

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Braker Zeitung. 1876-1881
4 (1879)**

6.6.1879 (No. 371)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-906406](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-906406)

Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Dienstags und Freitags zum Preise von 1 R.-M. pro Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 geplatzte Corpusszeile oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postanstalten und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brake (Breitestraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittelung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen beauftragt: Bittner u. Winter in Oldenburg; Daakenstein u. Vogler in Hamburg und deren Domizil in allen größeren Städten; Rudolph Wölfe in Berlin und dessen Domizil in allen größeren Städten; August Pfaff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen in Berlin; C. Schlotte in Bremen; Joh. Kootbaar in Hamburg; G. F. Daube u. Comp. in Oldenburg; C. Schäffler in Hannover und alle sonstigen Bureau.

Redaktion unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Aufferth in Brake.

N^o 371.

Brake, Freitag, 6. Juni 1879.

4. Jahrgang.

Rundschau.

* Das Sperrgesetz ist, nach einer im N.-A. erlassenen kaiserlichen Eröffnung, am 31. Mai in Kraft getreten, vorerst freilich nur für Eisen. Der Eingangszoll beträgt danach für Roheisen aller Art, Bruch Eisen und Abfälle aller Art von Eisen pro 100 Kgr. 1 Mark. Von diesem Zoll sind befreit: Abfälle von der Eisenschmelze (Hammereschlag, Eisenschlacke) und von Eisenblech, verzinntem (Weißblech) und verzinktem.

* Die Protektorstellung, welche das deutsche Reich, wie die mit dem Fürsten der Tonga- und Samoa-Inseln abgeschlossenen Verträge beweisen, auf den Südsee-Inseln anstrebt, hat eine stärkere Vertretung der deutschen Kriegesflotte in jenen Gewässern als notwendig erscheinen lassen. Nachdem das Kanonenboot „Albatros“ in Auckland Station genommen hat, war die deutsche Kriegsmarine in der Südsee nur durch die Corvette „Ariadne“ vertreten, die nach den letzten Nachrichten in dem Hafen von Nuvualofa (Tonga-Inseln) stationirte. Neuerdings hat auch die Corvette „Bismarck“, die sich Anfangs März an der brasilianischen Küste befand, Befehl erhalten, sich nach der Südsee zu begeben und den Hafen von Apia, die künftige deutsche Marinestation auf Samoa, anzulassen.

* Der Antrag Baiern's, daß der Statthalter von Elsaß-Lothringen nicht einer der regierenden deutschen Fürsten sein dürfe, richtet sich offenbar gegen das eine Zeit lang ventilirte Projekt, den Großherzog von Baden zum Statthalter von Elsaß-Lothringen zu ernennen. In München fürchtet man wohl, diese Ernennung würde nur die Einleitung zur Annexión des Elsaß an Baden und Lothringens an Preußen sein.

* In der neuesten Nummer der Freihandels-Correspondenz finden sich anlässlich einer nichtsagen-

den Resolution aus Papenburg zu Gunsten des Zuschlagzolls auf indirekte Importe Mittheilungen aus einem Antwortschreiben des Herrn Mosle an die Papenburger, aus welchem Schreiben ein höchst seltsames Licht auf den Total-Patriotismus dieses Herrn Abgeordneten für Bremen fällt. Herr Mosle bittet nämlich, die Papenburger Agitation auch auf Emden und Leer auszudehnen; dies sei der einzige Weg, „um die Handelsübermacht Hamburgs und Bremens endlich zu brechen“. . . Du gottloser Mosle! Nun Du in Folge Deiner schutzjöllnerischen Wendung die beste Aussicht hast, bei der nächsten Reichstagswahl von Bremen nicht wiedergewählt zu werden, willst Du Dir andere Chancen erobern und suchst, auf Kosten Deiner bisherigen Wähler, Dich bei den Ostricien „Liebkind“ zu machen! — Ja, wenn nur nicht Schläuheit und Dummheit oft so dicht bei einander lägen. Die Ostricien werden den Werth des würdigen Herrn Mosle hoffentlich richtig taxiren und einen Mann wählen, der, äußeren Einflüssen unzugänglich, sich seiner Aufgabe voll bewußt und auf dem, den Interessen seiner Wähler entsprechenden, einmal gefaßten Prinzip beharren bleibt.

* Die Angelegenheit der Pensionenzahlung an die Königin Marie von Hannover und deren Töchter hat nunmehr ihren vollen Abschluß gefunden, indem die Zahlung der Beträge von im Ganzen 240,000 Mark jährlich bereits für das 2. Quartal d. J. angewiesen ist.

* Offiziös wird geschrieben: Bei Genehmigung des Sperrgesetzes hat der Bundesrath ausdrücklich anerkannt, daß die Bestimmung in Nr. 2 zu dem in Anlage A des Schutzprotokolls zum Zollvereinsvertrage vom 8. Juli 1837 über die Zollbegünstigung von Roheisen u. s. w., welches zur Veredelung mit der Bestimmung zur Wiederanfuhr oder zum Schiffsbau einging, Anwendung finde auf die jetzt provisorisch zur Erhebung gelangenden Roheisenzölle.

* Der schweizerische Bundesrath hat bei der

Bundesversammlung einen Antrag eingebracht, vom 1. Januar 1880 an zur Wiederherstellung des finanziellen Gleichgewichts folgende erhöhte Zollsätze für je 100 Kgr. zu erheben: Rohtabak 25 Frcs., Tabakfabrikate 50 Frcs., Cigarren 80 Frcs., Petroleum 1 Frc. 50 Cms., Caffee 4 Frcs., Caffeejurrogate 3 Frcs., Thee 60 Frcs., Gewürze aller Art 15 Frcs.

Aus dem Großherzogthum.

** Oldenburg. Für die Landes-Thierschau in Oldenburg am 15.-17. August d. J. ist Seitens der Stadt Oldenburg ein Ehrenpreis von 500 Mk. für die beste Gesammtleistung in der Thierzucht gestiftet worden. Ferner hat die Stadt 500 Mk. zu den Kosten der Ausstellung zur freien Verfügung des Comitees bewilligt. — Der Gutsbesitzer Smidt in Dunge bei Bremen, Ehrenmitglied der oldenburgischen Landwirtschaftsgesellschaft, hat einen Ehrenpreis im Werthe von 100 Mk. gestiftet für eine hervorragende Leistung in engl. Fleischiachen und zwar an erster Stelle in Oxfordshire-down.

— Die Großh. Eisenbahn-Direktion hat für alle auf der Landes-Thierschau ausgestellten, nicht verkauften Thiere und sonstigen Ausstellungsgegenstände frachtfreie Rückbeförderung gewährt.

— In der am Sonnabend stattgehabten Commissions-Sitzung des „Vereins für Vogelzucht, Geflügel- und Singvögelzucht“, welcher seine Ausstellung vom 8.-11. Juni veranstaltet, wurde mitgetheilt, daß bis zum 25. Mai angemeldet waren: 170 Stämme Hühner, 250 Paar Tauben, mehrere Gold- und Silberfasane, 4 Stämme Truthühner, viele Gänse mit und ohne Klauen, 12 Nummern Enten, 4 Nummern Perlhühner, sowie eine reichhaltige Anzahl von Sing- und Schmuckvögeln, von todtem und lebendem gemästetem Geflügel, verschiedene Käfige, Geräthe, Modelle u. dgl.

Kein Leben ohne Liebe.

Roman von Th. Almar.

(Fortsetzung.)

Auf einem hölzernen Schemel sitzend, die Mappe vor sich auf den Knien haltend, so hatte die Tochter ihre Mutter fast täglich gesehen, und zahllose Thränen waren von den bleichen Wangen gerollt und hatten die Perlen benetzt. Aber Elisabeth erinnerte sich auch, daß sich Briefe damals darin befunden hatten, — sie öffnete die Mappe.

„Ja, suche nur. Was darin ist, kann für Dich von Bedeutung sein,“ sagte Wendeborn. „Briefe sind darin, doch ich kann sie nicht lesen; sie sind in einer fremden Sprache. Nimm die Mappe mit nach Hause, sie gehört Dir! Alles Andere, was ich noch von Deiner Mutter besitze, sollst Du später haben. Doch gehe jetzt, — ich weiß, heute ist Dein Herz bei Deiner Mutter, und nicht bei dem alten Wendeborn.“

Elisabeth ging. — Wohl zwei Stunden weilte sie am Grabe der Todten. Als sie dann aus ihrem stillen, ersten Nachdenken erwachte, hatte sich der anfangs so klare Himmel umgogen; die Sonne verschwand; es begann zu regnen.

Elisabeth hatte sich vorgenommen, die Briefe, die sie mit einem blaueisenen Bande umwunden in der Mappe fand, am Grabe der Mutter noch zu lesen,

aber der Regen fiel dicht und wurde stärker; sie mußte den Kirchhof verlassen. Als sie einen Wagen fand, um nach Hause zu fahren, wollte sie, wenn sie dort angekommen, sich sogleich nach ihrem Zimmer begeben und sofort die Briefe lesen. — Indes, es bleibt eine ewige Wahrheit, daß nicht der Wille des Menschen sein Geschick regiert, sondern allein der Zufall. —

Der Geburtstag ihrer verstorbenen Mutter sollte für Elisabeth verhängnißvoll werden, er war der erste in einer Reihe von trüben, dunklen Tagen, die schwer auf ihrem jungen Leben lasten sollten.

Elisabeth war noch nicht ganz auf der Schwelle ihres Zimmers, so überflog ihr Auge schon alle Gegenstände darin.

Die Matrone saß am Fenster und las einen Brief.

„Der Brief ist von meinem Vater!“ rief sie mit gerötheten Wangen und eilte auf Frau Steinbach zu, ohne zu bemerken, daß diese sehr nachdenkend dasaß.

„Du hast es errathen! Doch heute kamen zwei Briefe. Dieser ist von mir, der Deinige liegt auf dem Tisch. Mache Dich auf große Neuigkeiten gefaßt. Dein sehnlichster Wunsch geht in Erfüllung. Die Rückehr Deines Vaters steht bevor.“

Damit stand die Sprecherin auf und ging hinaus. Elisabeth's Herz begann umgestülpt zu klopfen; die plötzliche Freude, die der ersten Stimmung folgte, war zu groß. Endlich, endlich sollte sie ihren Wohlthäter wiedersehen, ihn persönlich für all' seine Liebe

danken. — Heute schien sich doch Alles zu vereinigen, um die Tage ihrer Kindheit zu erwecken. Sie sah den Adoptivvater im Geiste, wie er sie auf seine Arme hob und sagte, sie solle ihm Vater nennen. Sie ließ Johanna's Tod an ihrem inneren Auge vorüberziehen, sie sah die Verzweiflung im Gesicht des verlassenen Bräutigams, — doch dann wieder, wie er sie vom Lager der Todten aufhob, in seine Arme schloß und sie ihm ein Lied sang. — Wie er dann so liebevoll zu ihr sprach, aber auch Worte sagte, deren Sinn ihr unverständlich blieb, — dann kam seine Schwester, zog ihn mit sich fort, und sie sah sich bald darauf im Fieber liegen. —

Die letzte Erinnerung wollte Elisabeth entfernen. Lady Willon hielt sie einmal für einen Schatten in ihrem Leben. — Sie nahm den Brief, betrachtete mit stiller Freude die feinen schönen Schriftzüge auf der Adresse und sah wie gewöhnlich zuerst nach dem Poststempel, um den Ort zu wissen, aus dem der Brief abgegangen war. Heute las sie „London.“ Langsam legte sie den Brief wieder hin.

„Ich bin zu aufgeregert. Ist es die Freude? Wenn der Brief nur nicht aus London wäre. — Er ist bei ihr, — bei der Schwester. — Aber was schadet das? Bin ich nicht wirklich kindisch und undankbar? Die Grafina hat Recht, meine Antipathie gegen Lady Ella muß aufhören. Ich bin sein Schützling, und sie ist seine Schwester! Best will ich aber auch lesen!“

Und hastig erbrach sie nach diesem Selbstgespräch den Brief und las.

dem 25. Mai sind noch viele Anmeldungen eingegangen, woraus zu schließen ist, daß diese Ausstellung die vorige weit übertreffen wird.

Ein am ersten Pfingstfeiertage von Osnabrück hier eingetroffener Tourist aus Rheine vermiste fast gleich nach dem Verlassen des Coupes seine Brief-tasche, worin sich nach seiner Behauptung 12 Banknoten im Betrage von 11,000 Mk. befanden hatten. Der Fremde hatte dieselbe noch beim Wiedereinsteigen in Quafenbrück in der Tasche gefühlt und den Zug nicht eher als hier wieder verlassen. Da sich die Tasche in dem Coupé nicht vorfand, liegt die Vermuthung nahe, daß ihm dieselbe unterwegs gestohlen ist. (D. Z.)

Verne. In der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag fand beim Sattler Lampe ein Einbruch statt und zwar mittelst Eindringens einer Scheibe. Der Dieb wurde jedoch verfehlt, nachdem er bereits mehrere Schubladen geöffnet hatte, ohne die Valentasse erreicht zu haben.

Brake. Wir wollen nicht verfehlen, auf die am Montag, Abends 8 Uhr, in Groß Garten stattfindende Versammlung zur Verprechung über die von hier aus zu veranstaltende Segel-Regatta hinzuweisen und unsere Mitbürger zu zahlreicher Theilnahme aufzufordern.

Heute trafen Ihre Königl. Hoheiten der Erbgroßherzog und die Frau Erbgroßherzogin nebst deren Schwester, der verwitweten Prinzessin der Niederlande, von Kastele kommend, hier ein, besichtigten die Hafenanlagen und fuhrn darauf ohne weiteren Aufenthalt auf der Chaussee nach Elsfleth weiter.

Vermischtes.

Aus Ungarn wird das Auftreten einer vulkanischen Erscheinung gemeldet. Einer der entlang des Plattensers in der Richtung von Nordost gegen Südwest liegenden Bergketten, der Sobancs, hat schwach zu rauchen begonnen. Von mehreren dieser Ketten heißt es, sie seien erloschene Vulkane; es kann jedoch nicht bestimmt nachgewiesen werden, daß in historischen Zeiten ein Ausbruch derselben stattgefunden hat.

In Italien dagegen wüthen die Vulkane in schredenerregender Weise. Die letzten Berichte daher lauten:

Rom, 30. Mai, Abends. Der Ausbruch des Aetna wächst. Zwei neue Krater sandten einen Lavaström von 70 Meter Breite auf 6 Kilometer Entfernung hinab. Auch der Ausbruch des Vesuv hat neu begonnen. Die Aetnaausbrüche bedrohen durch fortwährend neue Öffnungen Biancavilla, Randazzo und Castiglione; dichte Aschenwolken bedecken Piedimonte, es herrscht fast vollständige Finsterniß. Die Gebirgskommunikationen und mehrere Dörfer sind bedroht; die Richtung der Lava bedrohte Piedimonte nicht, doch wird der Austritt des Cantarastromes in Folge der eingetretenen Stauung befürchtet. Die Lava ist nur noch 9 Kilometer von Linguaglossa entfernt.

31. Mai, Abends. Der Lavaström an der Ostseite des Aetna hat eine beträchtliche Ausdehnung angenommen. Die Lava entspringt zahlreichen Kratern in zwei Gruppen. Dieselbe nimmt ihren Lauf

gegen den Kantarastrom und das Dorf Mojo. Man befürchtet großen Schaden. Die Nordwestseite des Aetna ist weit aufgeklafft. In Messina ist der Himmel völlig verdunkelt und die Bestäubung groß.

Am 1. Juni dauerte der Ausbruch des Aetna ungechwächt fort und wurde Castiglione arg beschädigt. — Unter'm 3. Juni wird dem „S. L.“ gemeldet: Die Ausbrüche des Aetna wachsen. Die glühenden Lavaströme erreichten bereits das Bett des Flusses Alcantare und strömten dort in die Fluth; sie vernichteten den Mont und bedrohen jetzt Casello. Die Landhäuser sind verlassen und zum Theil zerstört. Der Aschenregen hat aufgehört. Das unterirdische Geräusch hat sich verdoppelt. Die Explosionen dauern fort. Es ist ein großer Zubrang von Fremden, die gekommen sind, das furchtbare Schauspiel zu betrachten. Die Ernte ist verloren.

In Nord-Italien leidet die Gegend von Pavia bis Cremona durch heftige Ueberschwemmungen. Mantua ist überfluthet, auch die Gegend von Piacenza ist mit Wasser bedeckt.

London. Die Taucher erlangten Zugang zu der Postkajüte des gesunkenen Hamburger Dampfers „Pommerania“. Es ist Postung vorhanden, die Post und die Contanten zu bergen.

Der längste Tunnel der Erde. Nach einer Beschreibung des am 5. September 1878 bei Schemnitz in Ungarn, der wichtigsten Bergstadt dieses, eröffneten Tunnels „Joseph II.“ befißt dieses ungeheure unterirdische Bauwerk vom Eingange bis zum Ausgange eine Länge von 16,538 Metern. Der Bau wurde im Jahre 1782 unter der Regierung Josephs II., dessen Namen der Tunnel trägt, begonnen und mit mehreren Unterbrechungen bis auf unsere Tage fortgesetzt. Der größte Fortschritt in dem Bau wurde in den letzten fünf Jahren gemacht, während deren man italienische Maschinen nach dem System der zum Durchbohren des Mont Cenis und des Sutrotunnels in Nevada, gegenwärtig auch beim St. Gotthardtunnel verwendeten Bohrmaschinen im Gebrauch hatte. In Folge der Anwendung dieser sehr zweckmäßig eingerichteten Maschinen ist die durch ein großes Zeit in dem ganzen ungarischen Bergdistrikte begangene Eröffnung des Tunnels bedeutend früher erfolgt, wie man vorausgesetzt hatte. Professor Szabo hat berechnet, daß es bei fortwährender Anwendung derartiger Bohrmaschinen möglich gewesen sein würde, diesen Tunnel, zu dessen Bau fast ein Jahrhundert erforderlich gewesen ist, in 27 Jahren zu vollenden. Die Kosten des Unternehmens betragen 9,198,000 Mark.

Englische Grundherren. Der Herzog von Bedford hat seinen vielen Pächtern in Anbetracht der traurigen Zeiten den zu Johanni fälligen halbjährlichen Pachtzins — im Gesammtbetrage von 70,000 Pfund Sterling — erlassen. Ein anderer großer Grundbesitzer, Mr. Abney Hastings (Schwiegervater des Herzogs von Norfolk) hat seinen Pächtern in Leicesterhire und Derbyshire 10 Prozent der Zinsen erlassen.

Kann Caffee vergiftend wirken? Mehrere junge Männer saßen in Berlin gemüthlich plaudernd beisammen, als man auch auf die Schädlichkeit des Caffees zu sprechen kam. Während die Einen die Unschädlichkeit des edlen Mokka behaupteten, meinten die Anderen, daß der Trank sogar tödtlich wirken könne. Der Streit sollte bald entschieden

werden, indem einer der Anwesenden, ein Architekt, sich bereit erklärte, die Unschädlichkeit des Caffees an sich selbst zu prüfen und zu beweisen. In Gegenwart aller Freunde bereitete man aus einem halben Pfund besten gemahlten Caffees eine kleine Portionstasse voll Mokkaextract, die der Architekt dem auch in einem Zuge leerte. Ungefähr 10 Minuten später stellten sich bei dem jungen Manne die ersten Symptome einer Vergiftung ein. Zunächst erfolgte heftiges Erbrechen, hierauf quollen die Augen aus dem weit geöffneten Höhlen, Schaum bedeckte die blau gewordenen Lippen, der ganze Körper versiel in krampfhafteste Zuckungen, wobei der Augschwefel in hellen Tropfen aus den Poren floss. Der sofort herbeigerufene Arzt erklärte den Zustand für einen äußerst gefährlichen, da jeden Augenblick ein Schlagfluß zu befürchten stehe. Erst nach mehrstündiger Anstrengung gelang es unter Anwendung starker Gegengifte, den Kranken der Todesgefahr zu entreißen, doch dürften noch Wochen bis zur völligen Wiederherstellung vergehen.

Amalthe: Sage mir nur, liebe Laura, warum Fräulein Aurora so gern nach dem Monde sieht? — Laura: Mein Gott, einen Mann auf Erden findet sie nicht, drum will sie mit dem Mann im Monde anbinden.

Seeboom: Herr Standesbeamte, wie ist es aber nanu mit den Myrthenkranz? — Standesbeamter: Was geht das mich an? Meinemwegen kann sich Ihre Braut einen Lorbeerkranz aufsetzen. — Seeboom: Det stimmt! 't hat noch eene furdibare Ataque gegeben, ehe sie mir herumjetriegt hat, ihr zu heirathen. Leider hat sie die Schlacht gewonnen.

Kohlraupen von den Kohlbeeten abzuhalten. Hierzu bedient man sich der Hanfkörner, die man um die Kohlbeete legt. Auch gewöhnlicher Taback, um die Kohlbeete gepflanzt, hält den Kohlvorwüster ab.

Angekomm. u. abgegang. Schiffe.

Angekommen in Brake:

27. Dtsch. Straßburg, Quast, in Ballast von St. Thomas.
27. „ Johann, Bruns, mit Kohlen v. Metzfel.
27. „ Johanna, Kröger, mit Hafer von Göttingen.
27. „ Caecilia, Dammann, mit Cement von Pzehoe.
27. „ Actio, Speck, leer v. Gesehmünde.
30. Engl. D. Firebird, Meyer, in Ball. v. Leer.
30. Norw. Nicoline, Gerßen, mit Roggen v. Liban.
30. Dtsch. Hero, Bissler, mit Kohlen von Chartestown.
31. „ Fiducia, Köster, mit Städt. v. Hamburg.
31. „ Paz, Christoffers, mit Salz u. Kork v. Vissabon.
31. Engl. Mediterraean, Ellis, mit Schiefer von Port Madoc.
Juni 1. Dtsch. Catharina, Meyer, mit Kartoffeln v. Hamburg.
3. Dtsch. Lina, Gerdes in Ball. v. Rotterdam.

Zehn Minuten später trat Frau Steinbach in's Zimmer und sah das Mädchen bleich und bewegungslos, gleich einer Statue, die Hand, welche den Brief hielt, schlief am Körper herabhängend, am Tische stehen.

Dieser Anblick erschreckte sie.

„Lisbeth!“ rief sie, näher tretend.

Das Mädchen machte eine Bewegung — Rötche bedeckte gleich darauf ihre Wangen. — Sie hob langsam die Hand mit dem Brief empor.

„Großmama, — mein Vater ist verlobt: — er hat Deine Johanna doch vergessen! — Siehst Du, er ist seiner ersten Liebe nicht treu geblieben. Wenn ich nur wüßte, weshalb ich mich über sein Glück nicht freuen kann. Macht das die Ueberzeugung? Geht es Dir auch so?“ sagte sie, die Wratone ansehend. Diese blieb stumm.

Die Ruhe schwand aus Lisbeth's Gesicht.

„Großmama, schilt mich nicht! Ich kann mich nicht freuen! Die Ueberzeugung ist zu groß!“ rief sie, in Thränen ansprechend und sich an deren Schulter lehneud.

Eine lange, lange Pause entstand. —

3. Capitel.

Herzenskämpfe.

Die Ueberzeugung war für das Mädchen in der That zu groß, denn Adolfs Brief an sie lautete

„Liebe Lisbeth!

Da ich den festen Glauben habe, Du nimmst

an dem Geschick Deines Vaters stets Antheil, so theile ich Dir ein Ereigniß mit, daß Dich so sehr freuen wird, wie es mich glücklich macht, — ich habe mich verlobt. Das Unerschweifen in der Fremde hat sein Ende erreicht. Ich komme nach Berlin, um mir dort für immer einen Heerd zu gründen. Ich hoffe, Du wirst in meinem Hanje eine Heimath finden und in meiner Gabriele eine Freundin. Schon habe ich ihr viel von Dir erzählt. Auch mein liebes Mädchen ist eine Waise wie Du. Ich bin gewiß, Ihr werdet Euch sehr bald wie Schwestern lieben! Alles Nähere werde ich Dir mündlich erzählen, da ich bestimmt in spätestens einigen Wochen nach Berlin komme. Bis dahin lebe wohl und sei herzlich begrüßt von

Deinem Vater.“

Lisbeth war endlich bemüht, sich zu fassen. Sie las den Brief dreimal. Dann hat sie die Großmama, ihr doch zu erklären, ob ihr Vater unrecht gethan, wenn er Johanna vergessen.

Die Matrone gab das Legtere nicht zu und sagte ihr, daß Adolf Johanna deshalb nicht zu vergessen brauchte, wenn sein Herz nach vielen Jahren wieder Liebe für eine Andere empfinde, Sie tröstete Lisbeth auf alle erdenkliche Weise, verschwieg aber zum ersten Male ihre eigenen Gedanken vor dem Mädchen.

Auch ihr war Adolfs Verlobung wie ein Blitz aus heiterem Himmel gekommen, obgleich sie immer gewünscht hatte, er möge durch eine neue Liebe glücklich werden. Nur wer diese Liebe in ihm waf-

ten sollte, — darüber war sie sich nicht klar gewesen. Jetzt sah ihr erfahrener Blick in die Zukunft. Durch eine junge Frau mußte die Stellung zwischen Lisbeth und Adolfs eine andere werden als die bisherige, und wer konnte wissen, ob Adolfs Hoffen in Erfüllung ging, ob seine Frau und Lisbeth sich befreundeten würden, ob nicht vielmehr seine Zuneigung Beide von einander trennte.

Etwas von dem ahnte Lisbeth instinktiv selbst. Sie konnte es sich nur nicht erklären, weshalb der Brief ihr keine Freude bereite. Ein Kind mußte sich über seines Vaters Glück freuen, — es ging bei ihr nicht! Schon hatte sie sich das Leben in der Zukunft an ihres Vaters Seite so schön ausgemalt. Immer wollte sie bei ihm sein, für seine Bequemlichkeit Sorge tragen, und wenn er krank war, ihn pflegen.

Wenn sie das Alles thun wollte, wozu brauchte da eine Dritte, — eine Frau zwischen ihnen zu stehen? Eine Gabriele! Wer war diese nur und wo hatte er sie kennen gelernt? In Vombon, — gewiß bei seiner Schwester. — O, diese Schwester! Lisbeth konnte sich nicht beherrschen, mit bitteren Gedanken, mit innerlichen Vorwürfen an Lady Brillon zu denken.

Der 16. April war für sie ein verhängnisvoller Tag geworden. Trümmern und zerstreut ging sie seitdem immer umher und verrichtete alle ihre sonstigen Lieblingsbeschäftigungen mit grenzenloser Gleichgültigkeit.

(Fortsetzung folgt.)



Abgegangen von Brate:

- Mai
- 26. Engl. Capella, Wilcof, in Vlist. n. Fredrikstad.
- 26. Dtsch. Lina, Mpts, mit Cement n. Meer.
- 27. Holl. Geziena Alida, Nizen, leer n. Bremen.
- 28. Engl. A. B. Goodhue, Schmith, in Vlist. n. Fredrikstad.
- 28. Dtsch. Elizabeth, Fuhs, in Vlist. n. See.
- 28. " Anna, Schoon, leer n. Schwarzenhürten.
- 29. " Emma Römer, Albrand, in Ballast n. Archangel.
- 29. " Irene, Störmer, mit Stückgut n. Petersburg.
- 29. Engl. D. J. P. Taylor, Campen, mit Zucker n. London.
- 30. Dtsch. Immanuel, Brahmé, in Ballast nach Fredrikstad.
- 30. " Anna, Dreher, in Vlist. n. Laurvig.
- 30. " Die zwei Gebrüder, Köhler, leer nach Hamburg.
- 31. " Johanna, Kröger, mit Hafer n. Bremen.
- 31. " Fiducia, Köster, mit Sickt. n. Clesfeth.
- 31. " Johannes, König, in Ballast n. Fredrikstad.

Interessant

ist die in der heutigen Nummer unserer Zeitung sich befindende Glücks-Anzeige von Samuel Decker jun. in Hamburg. Dieses Haus hat sich durch seine prompte und verschwiegene Auszahlung der hier und in der Umgegend gewonnenen Beträge einen dermaßen guten Ruf erworben, daß wir Jeden auf dessen heutiges Inserat schon an dieser Stelle aufmerksam machen.

Wir machen hierdurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren Kaufmann & Simon in Hamburg besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Originalloose zu je so reichlich mit Hauptgewinnen ausgestatteten Verloosung, daß sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhaftige Verheiligung voransetzen läßt. Dieses Unternehmen verdient das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vorbenanntes Haus durch ein stets streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseits bekannt ist.

Anzeigen.

In Gemäßheit des §. 68^b der Erbsch Ordnung wird hierdurch bekannt gemacht, daß das diesjährige **Aushebungsgeschäft im Bezirk Brate am 21. Juni d. J., Morgens 8 Uhr, in von Hüttschler's Hotel hieselbst** stattfinden wird.

Die beteiligten Militairpflichtigen haben sich zur Vermeidung der gesetzlichen Nachtheile **eine Stunde vor Beginn** des Geschäftes rechtzeitig im Aushebungsorte einzufinden.

Wer aus Gründen, welche durch das Gesetz bestimmt sind, Anspruch auf Zurückstellung vom Militairdienste erhoben hat, muß, wenn er sich nicht etwa bei einer ablehnenden Entscheidung der Erbsch-Commission beruhigt, diejenigen, um deren Ernährung oder Unterstützung es sich handelt — Vater, Mutter, Großeltern —, sowie diejenigen erwachsenen Geschwister, deren Arbeitsfähigkeit dabei mit in Frage kommt, mitbringen, damit sie der Ober-Erbsch-Commission auf Erfordern vorgelegt werden können.

Wer ohne genügende Entschuldigung ausbleibt, oder bei dem Aufrufe seines Namens in dem Aushebungsorte nicht anwesend ist, wird im Falle der Dienstbrauchbarkeit ohne Rücksicht auf die Loosnummer, bei gänzlichem Ausbleiben auch ohne Rücksicht auf etwaige Reklamationsgründe, eingestellt, im Falle der Dienstbrauchbarkeit aber mit einer Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe belegt.

Sollte ein vorgeladener Militairpflichtiger durch nicht zu besitzende Umstände verhindert sein, sich zur bestimmten Stunde zu stellen, so müssen seine Eltern, Vormünder oder Verwandten erscheinen, um die Entschuldigung nachzuweisen und einen etwa erhobenen Anspruch auf Zurückstellung zur Geltung zu bringen und für ihn die etwa gesetzlich zulässigen Reclamationen gegen die von der Erbsch-Commission getroffenen Entscheidungen vorbringen.

Brate, 1879 Mai 7.
Der Civil-Vorsitzende der Erbsch-Commission.
Straderjan.

Regahf.

Zu bedeutend ermäßigten Preisen Mayfarth's weltberühmte **Dresch-Maschinen** mit 50 Preisen prämiirt, für Handbetrieb von Nm. 125 an, Gelpwerke allein Nm. 160 an, Dreschmaschine mit Göpel 1- und 2-spännig complet von Nm. 285 an franco jeder Bahnstation, Garantie und Probezeit, Zahlungsstermine auf Verlangen. Treiers (Luftkaut-Austreife-Maschine) Häckelmaschinen, Schrotmühlen billigst. Agenten erwünscht. Cataloge franco.

Ph. Mayfarth & Comp., Maschinen-Fabrik, Frankfurt a. M.

!!Krieg dem Kriege!!

Welchem edlen Menschen ist der Krieg, dies geistige Armuthszeugniß unsers Volks und Jahrs hunderts, nicht ein Geduel? Der wänscht nicht zu seiner Beseitigung das Höchstmögliche beizutragen? Gebe man die Aufsicht auf, daß jeder Versuch in dieser Richtung ein vergebener. Es ist Sache des deutschen Volkes, seine Müdigkeit auszupfeifen, und wenn es sie errangen, sie zu beweisen, nicht auf dem Wege der Gewalt, sondern auf dem eines gediegenen inneren Fortschritts.

Carl Otto

hat den Versuch gemacht, die ersten wüthigen Geistesstöße gegen die Hydra zu führen. In der Neuen Deutschen Dichterhalle (Man abonirt bei allen Buchhandlungen und Postanstalten auf dies Blatt! Blatt 5 halbjährlich.) gelangt ioeben zum Abdruck seine vollständig geschriebene, sich in größeren Abschnitten durch eine Anzahl Nummern ziehende epische Arbeit: „Krieg dem Kriege!“ Welchen außerordentlichen Beifall er findet, erhellt aus der Thatsache, daß nach erfolgter Ausgabe der Nummer, die die ersten 12 Seiten des Epos brachte, bei der Expedition in Constanz (die bekanntlich den Kreuzbandverkauf des Blattes besorgt) Abonements auf telegraphischem und brieflichem Wege in großer Anzahl einliefen. Die Bestellungen dauern fort.

Wir laden Jeden, der Interesse genug für eine so wichtige Lebensfrage hat, ein, sich durch Verlangung von Probenummern (die die Expedition der Neuen Deutschen Dichterhalle in Constanz [Baden], sowie jeder solche Buchhandlung gerne gratis liefert) einen Einblick in die Arbeit zu verschaffen, und wenn sie seine Billigung findet, an der allgemeinen Verbreitung derselben geredlich mitzuhelfen.

Vorschuß-Verein zu Brate.

Monats-Übersicht pro Mai 1879.

Einnahme:

Cassebestand		Nf. 4542,50
Zurückgez. Vorschüsse etc.	Nf. 14956,—	
Zinsen	380,27	
Einzulagen	30712,20	
Stamm-Capital	—	
Reservefonds	—	
Verschiedenes	1,10	
Total-Einnahme pro Mai	Nf. —	46049,57
		50592,07

Ausgabe:

Vorschüsse etc.	Nf. 34801,—
Zinsen	887,82
Einzulagen	9351,32
Stammcapital	—
Dividende	816,05
Verschiedenes	6,35
Total-Ausgabe pro Mai	45872,54

Cassebestand am 1. Juni 1879. 4719,53

Brate, 1879 Juni 1.

Vorschuß-Verein zu Brate.

D. Claussen, Ed. Klostermann, Director. Cassirer.

Bei Husten, Heiserkeit und jedem **Neust- und Lungenleiden** ist **Mayer's Frucht-Brust-Saft** wie das **älteste und beliebteste**, so auch noch immer das **wirkksamste und ange- nehmste** Haus- und Genusmittel. Stets echt in Flaschen zu 1, 1½ und 3 M. bei **P. L. Janssen** in Brate und **H. Däubecke** in Ovelgönne.

Das in 7. Aufl. erschienene Buch: **„Die Gicht“** enthält 275 gute Anweisungen zur erfolgreichen Selbstbehandlung und Heilung von Gicht u. Rheumatismus. Allen, welche an diesen Uebeln oder Gelenkskrankheiten leiden, kann dies Buch während empfinden werden. Ein Anhang von 100 Seiten enthält die Vorschriften der Heilprobe, welche sich tausendfach bewährt hat und manchem Leidenden selbst da noch die erstehende Heilung gebracht, wo alle Hilfe versiehung schien. Aus- sähel. Prospect verfenbet auf Wunsch vorher gratis und franco Ch. Sobenitner, Leipzig u. Saks.

*) Preis 50 Pfg., vorrätbig in der Buchhandlung von F. W. Aquisitapace in Varel, welche daselbe gegen 60 Pfg. in Briefmarken franco über- allhin versendet.

Zu verkaufen:
Sägen und Sichefn
von **Gußstahl**,
sowie **amerikanische**
Forken und Stiehle
und einen alten, aber gut erhaltenen
Werkswagen.

Myershof,

W. Schülte.

Liebig's Kumys

ist laut Gutachten mediz. Autoritäten bestes, diät. Mittel bei Halschwindstucht, Lungenleiden (Tuberculose, Abzehrung, Brustkrankheit), Magen-, Darm- und Bronchial-Catarrh (Husten mit Auswurf), Rückenmarkschwindstucht, Asthma, Bleichstucht, allen Schwächezuständen (namentlich nach schweren Krankheiten). **Har- ting's Kumys-Anstalt, Berlin W., Verläng. Genthinerstraße 7**, versendet Liebig's Kumys-Extract mit Gebrauchsanweisung in Kisten von 6 Flacon an, à Flacon 1 M. 50 s. ercl. Verpackung. Aerztliche Prochüre über Kumys- Kur liegt jeder Sendung bei.

Wo alle Mittel erfolglos, mache man vertrauensvoll den letzten Ver- such mit Kumys.

Volks-Fest in Oldenburg.

Zum Vortheil der allgemeinen Krankenlasse wird am **15. und 16. Juni** auf dem **Schützen- hofe** zum Ziegelhof ein Volksfest in bekannter Weise stattfinden.

Die Vermietung der Budenplätze geschieht da- selbst am **12. Juni**, Morgens 8 Uhr, wozu Viechhaber eingeladen werden.

Ueber das Fest selbst besagen die Programme Näheres. Einlaßkarten werden vor dem Feste, vom 1. Juni an, à 25 s. zum Verkaufe bereit gehalten, an der Casse tritt ein Eintrittsgeld von 40 s. ein. Nichtdargierte Militairs in Uniform, ausgenommen die einjährigen Freiwilligen, zahlen an der Casse 10 s. Eintrittsgeld.

Zur regen Theilnahme am Feste wird höflichst eingeladen vom

Vorstand der allgemeinen Kranken-Casse.

Zeug- u. Flagg-Leinen empfiehlt

C. Stege.

Intelligente und energische Leute jedes Standes und jedes Alters, die in tiefer verdienstlosen Zeit sich gerne ein, wenn auch nicht bedeutendes, aber sicheres Nebeneinkommen verschaffen wollen, mögen ihre Anmeldungen brieflich unter Chiffre **J. K.** zur Weiterbeförderung an **C. Stege** in Leipzig, Königl. 12, senden. Auch für gebildete junge Kaufleute und Andere, die momentan ohne Stellung sind, paßt die durchaus ehrenhafte Beschäftigung.

Das Neueste in Kragenbändern, Stulpen und Kragen empfiehlt billigst **C. Winter.**

Gehalts-Quittungen f. Zollbeamte sind stets vorrätbig in **W. Aufferth's** Buchdruckerei, Brate.

Segel-Regatta

ab Brake.

Vorberathung und Wahl eines Comite's
Montag, den 9. Juni. Abends 8 Uhr,
in Groß Garten,
 wozu Alle, welche sich für die Sache interessieren und
 dazu beitragen wollen, hiermit eingeladen werden.

Haupt-Gewinn ev. 400,000 Mk. **Glücks Anzeige.** Die Gewinne garantirt der Staat. Erste Ziehung: 11. u. 12. Juni.

Einladung zur Betheiligung an die Gewinn-Chancen
 der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher über **8 Millionen 200,000 Mk. sicher gewonnen werden müssen.**

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäss nur 86,000 Loose enthält, sind folgende, nämlich:
 Der grösste Gewinn ist ev. 400,000 Mark.

Prämie 250,000 Mk	71 Gewinne a 3000 Mk
1 Gewinn a 150,000 Mk	217 Gewinne a 2000 Mk
1 Gewinn a 100,000 Mk	2 Gewinne a 1500 Mk
1 Gewinn a 60,000 Mk	2 Gewinne a 1200 Mk
1 Gewinn a 50,000 Mk	531 Gewinne a 1000 Mk
2 Gewinn a 40,000 Mk	673 Gewinne a 500 Mk
2 Gewinn a 30,000 Mk	950 Gewinne a 300 Mk
5 Gewinn a 25,000 Mk	65 Gewinne a 200 Mk
2 Gewinn a 20,000 Mk	100 Gewinne a 150 Mk
1 Gewinn a 15,000 Mk	24650 Gewinne a 138 Mk
12 Gewinn a 12,000 Mk	1400 Gewinne a 124 Mk
24 Gewinn a 10,000 Mk	70 Gewinne a 100 Mk
5 Gewinn a 8,000 Mk	7300 Gewinne
2 Gewinn a 6,000 Mk	a 94 und 67 Mk
54 Gewinn a 5,000 Mk	7850 Gewinne
6 Gewinn a 4,000 Mk	a 40 und 20 Mk

und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Die erste Gewinnziehung ist amtlich auf den

11. u. 12. Juni d. J.

festgesetzt, und kostet hierzu das ganze Originalloos nur 6 Reichsmk., das halbe Originalloos nur 3 Reichsmk., das viertel Originalloos nur 1 1/2 Reichsmk., und werden diese vom Staate garantirten Original-Loose (keine verbotenen Promessen) gegen frankirte Einzahlung des Betrages oder gegen Postvorschuss selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Betheiligten erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan gratis und nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unangefordert zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinnelder

erfolgt von mir direct an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit. Jede Bestellung kann man einfach auf eine Postzahlungskarte machen.

Man wende sich daher mit den Aufträgen vertrauensvoll an

Samuel Heckscher senr.,
 Banquier und Wechsel-Comptoir in **Hamburg.**

Ein gros-Lager von **Selterwasser**

aus der Fabrik von **Hurbig & Feldmann,**
 Bremen-Hannover.

Joh. de Harde.

Amerikanischen Speck,
 auf Trichinen untersucht, empfiehlt billigt **W. Horstmann.**

Holz Kohlen,
 beste dunstfreie, empfiehlt **W. Horstmann.**

Reismehl.

Nährwerth garantirt nach den von der landwirthschaftlichen chemischen Versuchsstation der Oldenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft zu Oldenburg — Vorstand Dr. P. Peterjen — veröffentlichten Bedingungen zc.

Preise, Analysen, Garantie-Bedingungen zc. stehen auf Wunsch franco zu Diensten.

Durch diese Garantieleistung wird die vielfach ausgesprochene Besorgnis wegen ungleichmäßigen Gehaltes, sowie auch fremder schädlicher Beimischungen vollständig beseitigt, und ist dasselbe wohl das billigste Futtermittel.

Bremen.

R. C. Rickmers.

Man biete dem Glücke die Hand!
400,000 Mark.

Haupt Gewinn im günstigen Falle bietet die **allerneueste grosse Geldverloosung**, welche von der hohen **Regierung** genehmigt und garantirt ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verloosungen **44,000 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell **R.-M. 400,000** speciell aber

1 Gewinn a R. 250,000	1 Gewinn a R. 12000
1 Gewinn a R. 150,000	24 Gewinne a R. 10000
1 Gewinn a R. 100,000	5 Gewinne a R. 8000
1 Gewinn a R. 60,000	54 Gewinne a R. 5000
1 Gewinn a R. 50,000	71 Gewinne a R. 3000
2 Gewinn a R. 40,000	217 Gewinne a R. 2000
2 Gewinn a R. 30,000	531 Gewinne a R. 1000
5 Gewinn a R. 25,000	673 Gewinne a R. 500
2 Gewinn a R. 20,000	950 Gewinne a R. 300
12 Gewinn a R. 15,000	24,750 Gewinne a R. 138

Die nächste erste Gewinnziehung dieser großen vom Staate garantirten Geldverloosung ist **amtlich** festgesetzt und findet **schon am 11. u. 12. Juni d. J.**

statt und kostet hierzu
 1 ganzes Original-Loos nur Mark 6
 1 halbes " " " 3
 1 viertel " " " 1 1/2

Alle Aufträge werden sofort gegen Einzahlung, Posteingahlung oder Nachnahme des Betrages mit der höchsten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unangefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch directe Zuforderungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren deutschen Städten veranlaßt werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke begünstigt und hatte sich dieselbe unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen oftmals der ersten Haupttreffer zu erfreuen, die den betreffenden Interessenten direct ausbezahlt wurden.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und beläuft daher schon der näheren Ziehung halber alle Aufträge baldigst direct zu richten an

Kaufmann & Simon,

Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg, Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Actien und Anlehensloose.

P. S. Wir danken hierdurch für das uns seither gezeigte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Betheiligung einladen, werden wir uns auch weiterhin bemühen, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen.

D. O.

An- und Verkauf

von **Anlehens-Loosen,**

Staatspapieren zc. Einlösung von Coupons, Besorgung von Incassos u. Ausgaben im In- und Auslande,

sowie alle das Bankfach betreffende Aufträge effectuirt prompt und billigt das Bankhaus **A. Molling,**
 Berlin W., Friedrichstr. 180.

Im Verlage von **H. Alexander's** Musikalien-Handlung in Pr. Stargardt ist erschienen und durch alle Musikalienhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen:

Goldene Hochzeits-Klänge.

W a l z e r.

Zur Feier der goldenen Hochzeit Ihrer Majestäten des Kaisers Wilhelm und der Kaiserin Augusta (am 11. Juni 1879)

componirt von **Karl Schranck.**
 Op. 23.

Dieser wundervolle, melodische und dabei leicht spielbare Walzer, dessen Titelblatt uns in frappanter Ähnlichkeit die Portraits der hohen Jubilare, umgeben von einem prächtigen Kornblumenkranze, zeigt, ist jedem Clavierpieler aufs Angelegentlichste zu empfehlen.

Preis nur 1 Mark.

Gegen Einzahlung des Betrages verbindet franco **H. Alexander's Musikalienhandlung,**
 Pr. Stargardt.

Course-Bericht der Oldenburgischen Spar- & Leih-Bank.

Oldenburg, den 4. Juni 1879.	Gekauft.	Verkauft.
40% Deutsche Reichsanleihe — —	99 %	99,55 %
(Kl. St. im Verkauf 1/4% höher.)		
40% Oldenburgische Consols — —	99 %	100 %
(Kl. St. im Verkauf 1/4% höher.)		
40% Stollhammer Anleihe — —	99 %	100 %
40% Zerwick Anleihe — —	99 %	— %
40% Landwirth. Central-Baundbriefe	97,25 %	97,75 %
31% Oldenburgische Prämien-Anleihe		
per Stück in Mark — —	150,50	152
50% Gutin-Lübeker Prioritäts-Oblig.	103 %	104 %
41 1/2% Lübeck-Wilhelmer gar. Prior.	102,50 %	103,20 %
41 1/2% Brem. Staats-Anl. v. 1874	102,25 %	103 %
41 1/2% Karlsruher Anleihe — —	102 %	— %
41 1/2% Westpreuss. Provinz-Anleihe	102,25 %	103 %
40% Preussische consolidirte Anleihe	98,80 %	99,85 %
(Kl. St. im Verkauf 1/4% höher.)		
41 1/2% Preuss. consolidirte Anleihe	105,50 %	106,50 %
41 1/2% Schwed. Hyp.-Bant.-Baundbr.	92,50 %	93,25 %
50% Baundbr. der Rhein. Hyp.-Bant.	101 %	— %
41 1/2% do. do.	100,25 %	101,25 %
40% do. do.	— %	— %
Oldenburgische Landesbank-Actien —	126 %	— %
(40% Einz. u. 50% Z. v. 1. Jan. 1878.)		
Oldenb. Spar- u. Leih-Bank-Actien	143 %	146 %
(40% Einz. u. 40% Z. v. 1. Jan. 1878.)		
Old. Eisenhütten-Actien (Augusthütte)	— %	— %
50% Z. vom 1. Juli 1877)		
Old. Veri.-G. Actien v. St. o. 3. i. M.	— %	— %
Wechsel a. Amsterdam kurz f. fl. 100	169,25	170,05
do. auf London „ für 100	20,36	20,46
do. auf Newyork in G. 1 Doll.	4,15	4,21
do. auf „ in Pap. 1 „	—	—
Holland Banknoten für 10 G.	16,85	—

Eisenbahn-Fahrplan. Richtung Nordenhamm-Hude.

Stationen.		Wrgs. Nachm. Abbs.		
		P. 3.	G. 3.	P. 3.
Nordenhamm	Abfahrt	5 30	11 42	6 19
Großenfel	"	5 38	11 50	6 20
Kleinensfel	"	5 48	12 —	6 30
Robentischen	"	6 6	12 15	6 45
Golzwarden	"	6 24	12 35	7 5
Brate	Ankunft	6 33	12 45	7 16
	Abfahrt	6 45	12 57	7 28
Hammelwarden	"	6 55	1 05	7 35
Esleth	"	7 5	1 20	7 46
Berne	"	7 20	1 30	8 —
Neuenkoop	"	7 29	1 40	8 10
Hude	Ankunft	7 38	1 50	8 19

Richtung Hude-Nordenhamm.

Stationen.		Wrgs. Nachm. Abbs.		
		P. 3.	G. 3.	P. 3.
Hude	Abfahrt	9 10	3 —	9 44
Neuenkoop	"	9 15	3 10	9 10
Berne	"	9 25	3 19	9 20
Esleth	"	9 35	3 30	9 33
Hammelwarden	"	9 45	3 40	9 45
Brate	Ankunft	10 —	3 53	9 57
	Abfahrt	10 8	4 3	10 7
Golzwarden	"	10 15	4 10	10 15
Robentischen	"	10 35	4 30	10 35
Kleinensfel	"	10 50	4 45	10 50
Großenfel	"	11 5	5 —	11 —
Nordenhamm	Ankunft	11 11	5 6	11 10

Passagierfahrt auf der Unterweser.

Von Bremen nach Bremerhaven 6 Uhr Morgens und 3 Uhr Nachmittags.
 Von Bremerhaven nach Bremen 6 Uhr Morgens und 3 Uhr Nachmittags.
 An Sonntagen jedoch, von Bremen statt um 6, um 7 Uhr Morgens.